Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer

Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation

Band: 21 (1994)

Heft: 4

Rubrik: Mosaik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MOSAIK MOSAIK

Telegramme

 Nach nur einem Jahr auf dem Posten des Generalsekretärs im EDA wechselt der frühere Radioredaktor Alfred Defago als schweizerischer Generalkonsul



nach New York. Als Grund für den überraschenden Wechsel gibt Defago die Regierungs- und Departementsreform an, die aus dem Generalsekretär den obersten Administrator des Departements macht. Vor allem in Diplomatenkreisen hat dieser eigenmächtige Personalentscheid Bundesrat Flavio Cottis für Unmut gesorgt.

- Im Juni kam Bern auf den Hund: Gegen 16000 Hunde aus allen Herrchen und Frauchen Ländern nahmen am Mehrere Schweizer Reisebüros haben grössten Hunde-Schönheitswettbewerb der Welt teil. Die Hotels waren bis Biel. Solothurn, Freiburg und Meiringen aus- nis von Romands entgegen, die in den gebucht.
- Gegen 23 000 Pfadfinderinnen und Pfadfinder trafen sich diesen Sommer einer gemischten Gruppe benachteiligt zum Bundeslager «cuntrast 94». Die zu fühlen, weil längere Erklärungen der Lagerteilnehmer, darunter gegen 800 ausländische Gäste und 2000 Helferin- hörten sie als Romands ganz einfach nen und Helfer, schlugen ihre Zelte im nicht gern Schweizerdeutsch. Einzelne luzernisch-bernischen Grenzgebiet des finden Deutschschweizer geradezu pe-Napf auf. «cuntrast 94» war das grösste netrant: «Sie stürzen sich auf die Zimje in der Schweiz durchgeführte Treffen merschlüssel genauso wie auf die Parkder derzeit 62 000 Köpfe zählenden plätze», zitiert der «Nouveau Quoti-Schweizer Pfadibewegung. Der Auf- dien» einen verärgerten Westschweizer wand von rund 5,5 Millionen Franken Touristen.

wurde zu 90 Prozent durch die Lagerteilnehmer gedeckt; den Rest übernahmen Sponsoren.

- Spritzen im Knast: In der Frauenstrafanstalt Hindelbank wird während eines Jahres geprobt, ob inskünftig auch in Gefängnissen saubere Spritzen an drogenkonsumierende Insassinnen abgegeben werden sollen - dies im Interesse der Aids-Prophylaxe. Dass in Gefängnissen Drogen konsumiert werden, ist eine erhärtete Tatsache. Diesen europaweit erstmaligen Pilotversuch lässt sich das Bundesamt für Gesundheitswesen fast eine halbe Million Franken ko-
- Hausangestellte müssen im Keller schlafen, werden von ihren Arbeitgebern sexuell belästigt, haben keinerlei Sozialversicherung, stehen für einen Hungerlohn rund um die Uhr im Einsatz und können jederzeit fristlos gefeuert werden. Solche Zustände herrschen nicht nur in Afrika oder Asien, sondern auch in der reichen Konferenzstadt Genf - genauer gesagt in deren Diplomatenkreisen. Immer wieder dringen Fälle an die Öffentlichkeit, dass Botschafter aus Drittweltländern ihr Personal wie Sklaven behandeln. Wenn eines der Opfer sich an die Schweizer Justiz wendet, droht ihm die Ausweisung.

Standpunkt:

«So viele Sprachen man kann, so viel Mensch ist man.» Ushekisches Sprichwort

«Röschtigraben»

ihr Angebot für die Westschweiz verbessert. Sie kommen damit dem Bedürf-Ferien unter sich bleiben und nicht mit Deutschschweizern zusammensein wollen. Welsche Touristen gaben an, sich in Reiseleitung oft deutsch seien. Zudem

Mehr Alternativenergie, weniger Strom

Nach der Sonnenenergie die Windkraft: Der Kanton Bern wird zum Pionier in Sachen Alternativenergie. Im Berner Jura soll ein Windpark erstellt werden, der ein Viertel der Jahresleistung des Kernkraftswerks Mühleberg produzieren und damit genügend Strom für 20 000 Haushaltungen liefern könnte. Trotz hoher Investitionen von 80 bis 160 Millionen Franken würde der mit Wind erzeugte Strom rund achtmal billiger als der aktuelle Tarif für Solarstrom.

1993 ging der Energieverbrauch in der Schweiz zum ersten Mal seit über zehn Jahren zurück. Pro Kopf der Bevölkerung sank er um fast drei Prozent. Grund waren der Minderverbrauch in der Wirtschaft sowie Sparanstrengun-

50 Jahre Klubschule Migros

gros ein neues Kapitel der Erwachse- biläumsjahr weisen die Klubschulen 54 nenbildung aufgeschlagen. Aus dem Schulorte, über 6000 Kursleiterinnen vorerst kleinen Kreis von Bildungs- und Kursleiter, mehr als 300 Fächer und hungrigen entwickelte sich im Laufe rund 10 Millionen Teilnehmerstunden der Jahre die grösste schweizerische In- aus! stitution für Freizeitgestaltung, Sprach-

1944 wurde mit den Sprachschulen Mi- kurse, Aus- und Weiterbildung. Im Ju-

Mehr als 10 000 Konkurse

10500 Firmen und Private mussten 1993 Konkurs machen, das sind 680 oder 6.9% mehr als im Vorjahr. Aus den erledigten Konkursen entstand ein neuer Rekordverlust von 2.5 Milliarden Franken, was fast einer Verdoppelung gegenüber 1992 entspricht. Die meisten Konkurseröffnungen passierten in den Kantonen Zürich (1700), Waadt, Genf (je 1400), Bern (1000) und Aargau

forderten eine flexiblere Regelung des

Rentenalters. Die Vorlage sei frauen-

feindlich und unsozial, wurde argumen-

tiert. Auch verschlimmere eine spätere

Pensionierung die herrschende Arbeits-

losigkeit.

(600). Die höchsten Zuwachsraten waren in den Kantonen Glarus (+41%), Thurgau (+27.8%), Schaffhausen (+25%) und Bern (+20,6%) festzustellen. Auch die Zahl der Betreibungshandlungen nahm gegenüber dem Vorjahr nochmals zu. Die Zahlungsbefehle erhöhten sich um 9% auf 1,9 Millionen und die Zahl der Pfändungsvollzüge stieg um 10% auf 750 000 an. Anderseits befindet sich die Schweiz im Gründungsfieber: In den ersten drei Monaten dieses Jahres wurden 1300 neue Gesellschaften ins Handelsregister eingetragen. Sie stammen vorab aus dem Dienstleistungssektor.

Grossaufmarsch gegen hoeres Rentenalter



Aus der ganzen Schweiz strömten Tausende von Frauen und Männern auf den Berner Bundesplatz, um gegen die geplante Heraufsetzung des AHV-Alters der Frauen auf 64 Jahre zu demonstrieren. Rednerinnen verschiedener Organisationen verurteilten das Vorhaben und

Betrügereien

Im bisher grössten Schweizer Fall von Geldwäscherei sind bei der Schweizerischen Bankgesellschaft (SBG) rund 150 Millionen Dollar (220 Millionen Franken) beschlagnahmt worden. Gegen einen langjährigen Vizedirektor der grössten Schweizer Bank wurde ein Strafverfahren eröffnet. Die Beschlagnahmung erfolgte im Zusammenhang mit Ermittlungen gegen mutmassliche Geldwäscher des kolumbianischen Medellin-Drogenkartells. Die Waadtländer Justiz ermittelt seit Juni 1993 gegen kolumbianische Staatsangehörige; sie werden verdächtigt, in den Kantonen Waadt, Neuenburg und Genf gegen die Bestimmungen über die Geldwäscherei verstossen zu haben.

Die Beschlagnahmung von über 30 000 Fünfliber-Fälschungen in Slowenien ist der bislang grösste Fund falscher Schweizer Geldstücke. Die Münzen stellen jedoch nur die Spitze eines stetig wachsenden Eisbergs dar: Die Menge an Schweizer Falschgeld hat markant zugenommen, vor allem wegen guter Farbkopiergeräte.

3700 Stellen abgebaut

Der Bund war 1993 der grösste Arbeitsplatzvernichter. Geschrumpft sind insbesondere die Verkehrsbetriebe und der Militärbereich. Ansonsten fällt die Bilanz von Personaldirektor Peter Hablützel positiv aus: «Die Bundesverwaltung wird kleiner, weiblicher, qualifizierter, lateinischer, flexibler und wieder älter», lautete das Fazit der nur alle fünf bis sieben Jahre durchgeführten Untersuchung. Zurzeit teilen sich knapp 146 000 Angestellte in 140 000 Vollzeit-

Agenda

Konzerte und Theater

14.8. - 28.8. Interlaken/BE: Musikfestwochen

25.8. - 28.8. Willisau/LU: Internationales Jazz-Festival

26. 8. - 10.9. Zürich: Theaterspektakel

Kunstausstellungen

20.8. - 16.10. Winterthur/ZH: Gewerbemuseum, Schweizer Originalgraphik

3.9. - 12.11. Warth/TG: Kartause Ittingen, Retrospektive Adolf Dietrich

Brauchtum - Volksfeste

9 9 - 11 9 Delémont/JU: Fest des iurassischen Volkes

1.9. - 2.9. Zürich: «Knabenschiessen»

Kongresse und Messen

22 8 - 26 8 Genève: Internationales Frauentreffen

27.8. - 4.9. Zürich: Züspa, «Fera» -Internationale Fernseh-, Radio- und HiFi-Ausstellung

2.9. - 10.9. Solothurn: Solothurner

6.9. - 10.9. Basel: Muba, «Orbit» -Internationale Fachmesse für Information, Kommunikation und Organisation

7.9. - 11.9. St. Gallen: Olma, «Mobautech» - Internationale Messe für Modell, Anlagenbau, Modelltechnik

Schweizer

R E V U E 4/94

17.8. Zürich: Internationales Leichtathletik-Meeting

Texte: Alice Baumann Fotos: Keystone